

Quartier Renner-Platz

Ein starkes Herz für Stockerau

MASTERPLAN 2025

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIRleben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Kofinanziert von der
Europäischen Union



LEADER-REGION
Weinviertel
DONAURAUM

STADT
STOCKERAU
Integrierte Quartiersentwicklung



Impressum

Bearbeitungsteam

Mag. Mag. (FH) Oskar Januschke | Raumprozess+, Public Consulting e.U.
Dominik Ebenstreit, MA MSc | EBENSTREIT - Raumordnung und Kartographie
Andreas Baldasti, BSc
Judit Fegyő, BSc
Mathias Januschke, BSc

Layout

Dominik Ebenstreit, MA MSc

Der gegenständliche Masterplan wurde anlässlich eines Projektes erstellt, das zur Förderung im Rahmen des EU-Programmes Ländliche Entwicklung 2023-2027 eingereicht wird. Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in dieser Publikation trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des Prozessteams und der Autor*innen ausgeschlossen ist.

Stockerau, 2025

Fotonachweis Vorwort

Andrea Völkl: © Philipp Monihart
Petra Lehner: © privat
Sonja Eder: © LEADER-Region Weinviertel Donauraum
Lucia Kirchner-Krämer: © privat

Vorwort | Ein starkes Herz für Stockerau

Die gemeinsam angestoßene integrierte Quartiersentwicklung Scharfes Eck / Renner-Platz ist weit mehr als ein Prozess zu Innenstadtentwicklung – sie steht für Zusammenhalt, Leidenschaft und Zukunftsorientierung. Dass sich Geschäftstreibende wie Hausbesitzer*innen mit Mut und Weitsicht eingebracht haben, zeigt: Nachhaltige Entwicklung gelingt nur im Miteinander.

Vieles ist bereits jetzt erreicht – neue Ideen sind entstanden, Räume wurden belebt und die Identität unseres Quartiers sichtbar gestärkt. Mit Leidenschaft und Unterstützung durch fachliches Know-how haben sie gezeigt, wie aus Visionen Realität werden kann. Lassen Sie uns diesen Weg fortsetzen: Offen für Neues, respektvoll im Umgang und verbunden im Ziel, ein Quartier zu gestalten, in dem Menschen gern leben, arbeiten und verweilen. Ich danke Ihnen für Vertrauen, Energie und Verantwortungsbereitschaft. Quartiersentwicklung ist nicht nur ein Projekt, sondern eine Haltung.

Der integrierte Quartiersentwicklungsprozess ist ein zentraler Baustein für die Zukunft unserer Stadt. Als zuständige Stadträtin habe ich dieses Projekt im Jahr 2025 mit vieler Freude und Engagement begleiten dürfen – moderne Stadtentwicklung braucht aktive Politik. Das Reallabor am 2. Oktober 2025 hat deutlich gezeigt, dass die Menschen Veränderung wollen. Die hohe Besucher*innenzahl war ein unmissverständliches Signal für mehr Qualität im öffentlichen Raum. Ein besonderer Dank gilt dem starken Engagement der Akteurinnen und Akteure im Grätzl, das zeigt, wie groß die Bereitschaft zur Mitgestaltung ist. Dieser Rückenwind sollte genutzt werden. Auch, wenn der finanzielle Spielraum eng ist, ist es wichtig, dass es nun an die Umsetzung geht, 2026 wird der „Kleine Marktplatz“, bekannt als Willmannplatz, in Angriff genommen – als klares Bekenntnis zu einer lebendigen Innenstadt und als Vorbild für weitere Grätzl in Stockerau.



**Mag. (FH) Andrea
Völkl**
Bürgermeisterin



Petra Lehner, MSc
Stadträtin für Wirtschaft & Tourismus

Das LEADER-Projekt Quartiersentwicklung Stockerau ist ein Pilotprojekt. Erstmals im Bezirk Korneuburg und wahrscheinlich einzigartig in Niederösterreich wurde mit der Methode der integrierten Quartiersentwicklung gearbeitet und das sehr erfolgreich. Gerade diese Einzigartigkeit war ein maßgeblicher Grund dafür, dass die LEADER-Region das Vorhaben mit einem erheblichen finanziellen Beitrag unterstützte. Der Prozess markiert durch die Einbindung der betroffenen Akteur*innen im Grätzl einen Meilenstein in der regionalen Zukunftsgestaltung der Stadt Stockerau.

Mit großer Vorfreude blicke ich auf das Jahr 2030: Ein Jahr, in dem sich dieses Grätzl als attraktiver Lebensraum präsentieren wird. Ein Ort mit hoher Aufenthaltsqualität, lebendigen Begegnungsräumen und einem vielfältigen Angebot, der den Alltag der Menschen bereichern wird. Dieses Ziel vor Augen zu haben, ist wichtig - mit dem Masterplan, dem Zusammenwirken von Politik, Quartiersgemeinschaft und Regionalentwicklung wird dies gelingen.

Zukunft findet statt. Aber es liegt an uns, die Dinge einfach geschehen zu lassen oder aktiv mitzugestalten. Schon seit vielen Jahren gibt es im Zentrum von Stockerau ein reges Miteinander, Austausch und Visionen. Mit dem Projekt Quartiersentwicklung werden diese Ansätze und Ideen, die Dinge, die es bereits gibt, gebündelt und auf eine solide Basis gestellt, die es ermöglicht, größer und umfassender zu denken und hoffentlich auch zu realisieren. Ja, die Rahmenbedingungen sind herausfordernd. Aber wir haben hier engagierte Unternehmer*innen und interessierte Bürger*innen, die ein starkes Interesse daran haben, die Stadt wieder zu dem zu machen, was sie einmal war: Ein Ort, wo man gerne hinkommt, sich gerne aufhält, wo es Leben und Gemeinschaft gibt. Die Aufbruchsstimmung und die Dynamik, die durch die Zusammenarbeit in den letzten Monaten entstanden sind, müssen wir jetzt mitnehmen, um noch viele andere zu begeistern und echte Veränderung herbei zu führen.



DI Sonja Eder, MA
LEADER-Managerin
WV-Donauraum



Mag. Lucia Kirchner-Krämer MAS
Quartierssprecherin

Inhaltsverzeichnis

Das Quartier im räumlichen Kontext	2
Ein Quartier und historischer Stadtteil erfindet sich neu	4
Überblick über den Prozess	5

BESTANDSERHEBUNG

Ein Blick auf die aktuelle Lage	8
Der öffentliche Raum im Quartier	9
Der private Raum im Quartier	12
Erlebnis- und Aufenthaltsqualität im Quartier	17
Mobilität im Quartier	20
Im Reallabor die Zukunft testen	23

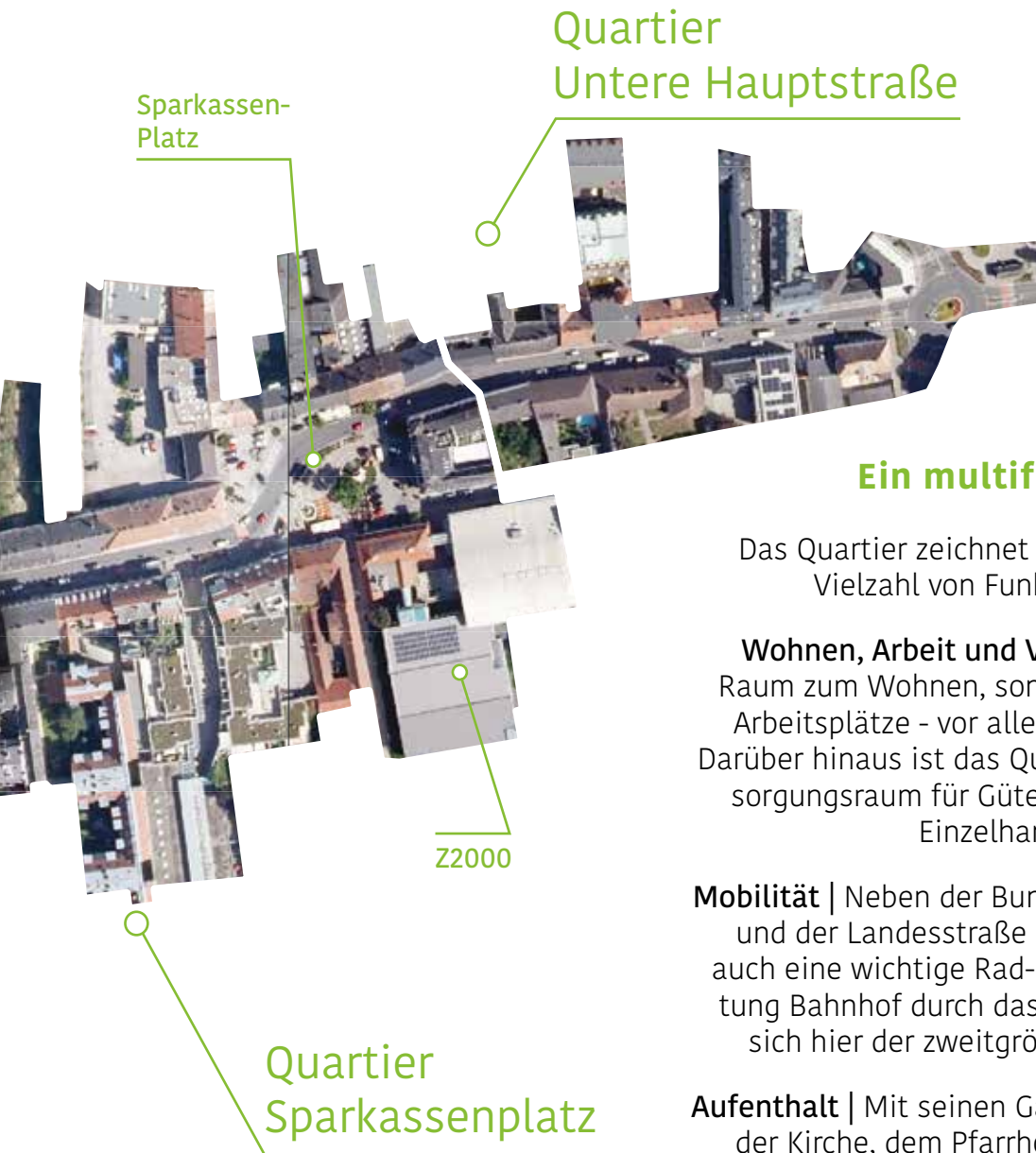
MASSNAHMEN

Vom gemeinsamen Planen der Zukunft	25
Den öffentlichen Raum neu verteilen und gestalten	26
Den privaten Raum neu denken	27
Mehr Erlebnis im Quartier	28
Mobilität zukunftsgerichtet planen	29
Räumlicher Quartiersmasterplan	30
Eine starke Gemeinschaft für das Quartier	32
Ausblick	34
Die bunte Quartiersgruppe	35

Das Quartier im räumlichen Kontext

Das Quartier Dr. Karl Renner-Platz/Scharfes Eck stellt das Herz der Stockerauer Innenstadt dar. Am Schnittpunkt zweier bedeutender Mobilitätsachsen birgt dieses Quartier enormes Transformationspotenzial. **Der ideale Platz für eine von dort ausgehende Innenstadtrevitalisierung.**





Ein multifunktionales Quartier

Das Quartier zeichnet sich bereits jetzt durch eine Vielzahl von Funktionen und Nutzungen aus.

Wohnen, Arbeit und Versorgung | Es ist nicht nur Raum zum Wohnen, sondern bietet auch zahlreiche Arbeitsplätze - vor allem im Dienstleistungssektor. Darüber hinaus ist das Quartier ein bedeutender Versorgungsraum für Güter des täglichen Bedarfs (v.a. Einzelhandel, Gastronomie, Bildung).

Mobilität | Neben der Bundesstraße in Richtung Horn und der Landesstraße in Richtung Großmugl, führt auch eine wichtige Rad- und Fußverbindung in Richtung Bahnhof durch das Quartier. Daneben befindet sich hier der zweitgrößte Parkplatz des Zentrums.

Aufenthalt | Mit seinen Gastgärten, dem Kirchenpark, der Kirche, dem Pfarrhof, dem Museum, der Schule sowie der Turnhalle ist das Quartier auch Aufenthaltsraum - durch Veranstaltungen wie die Festspiele temporär auch für einen größeren Nutzer*innen-Kreis.

Ein Quartier und historischer Stadtteil erfindet sich neu

Für das Quartier Dr. Karl Renner-Platz/Scharfes Eck wurde im Jahr 2025 ein integrierter Quartiersentwicklungsprozess angestoßen. **Integrierte Quartiersentwicklung**, das bedeutet, das Quartier nicht nur auf Basis von Sektoralplanungen zu sehen, sondern die einzelnen Funktionen im Raum gesamtheitlich zu denken, zu planen und zukunftsfähig zu entwickeln. Bedeutend waren hierfür die bereits existierenden Fachplanungen, welche im Prozess mit berücksichtigt wurden. Damit reiht sich der Prozess in bereits vorhandene Strategien nahtlos ein.

*Integrierte
Planung*

Die Planung selbst erfolgte gemeinsam mit den Stakeholder*innen des Quartiers in Form eines mehrteiligen Beteiligungsprozesses (siehe nächste Seite). Die Steuerungsgruppe (siehe unten), die Kern des Prozesses war, bestand sowohl aus Eigentümer*innen als auch aus Bewohner*innen sowie Mieter*innen und Unternehmer*innen. Insgesamt nahmen 28 unterschiedliche Stakeholder*innen aus dem Quartier am Prozess teil. Diese **multiperspektivische Planung** ermöglichte einen offenen Interessensausgleich im zentralen Quartier der Stockerauer Innenstadt.

*Multiperspekti-
vische Planung*

Der Masterplan bildet das Ergebnis des gemeinsamen Prozesses und sollte **umsetzungsorientierte Handlungsanleitungen** für die Verwaltung sowie einen breiten Konsens für die beteiligten Stakeholder*innen bieten.

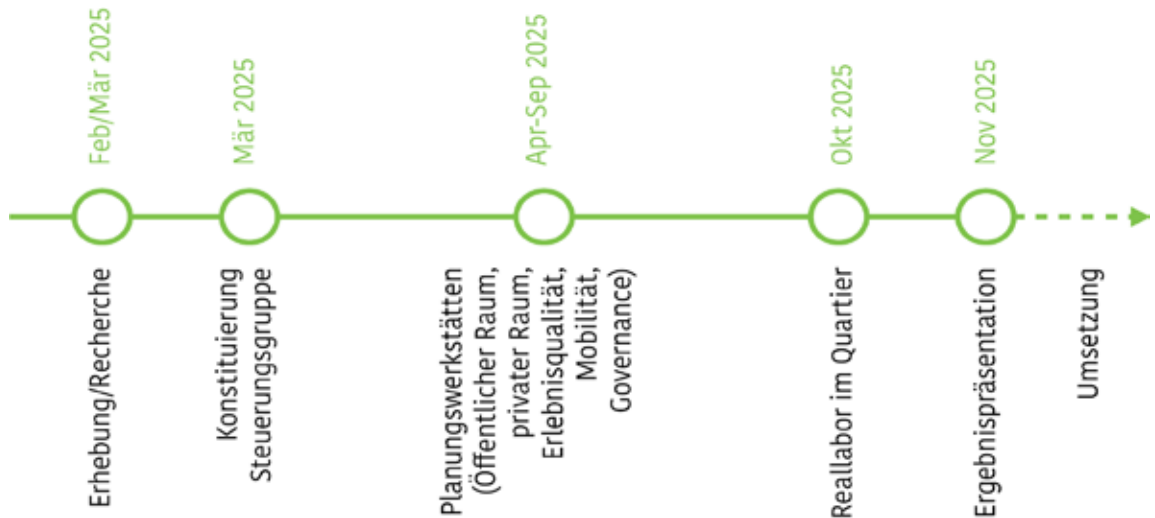


Abb. 1: Die Steuerungsgruppe des IQEP-Prozesses im Quartier Dr. Karl Renner-Platz / Scharfes Eck - im Laufe des Prozesses nahmen noch weitere Personen teil. Foto: A. Baldasti

Überblick über den Prozess

Der Prozess startete im Dezember 2024 mit einem Beschluss des Gemeinderates für einen kooperativen Quartiersentwicklungsprozess und endete mit November 2025. Zu Beginn stand eine umfangreiche **Datenerhebungsphase**, die von der eigentlichen **Planungsphase** abgelöst wurde. Darauf aufbauend schloss der Prozess mit einer **Organisierungs- und Erarbeitungsphase** ab (siehe unten).

Abb. 2: Zeitleiste des Prozesses. Graphik: D. Ebenstreit und O. Januschke



Prozess-Module

Die Planungsphase gliederte sich in **fünf thematische Planungswerkstätten**, in denen die Teilnehmer*innen der Steuerungsgruppe zu verschiedenen sektoralen Themen vorweg Zahlen, Daten und Informationenangebote vorgestellt bekamen und darauf folgend selbst Maßnahmen in textueller sowie in kartographischer Form formulierten. In diesen moderierten Workshops befassten sich die Teilnehmer*innen mit dem öffentlichen Raum, dem privaten Raum, der Erlebnisqualität des Quartiers, mit der Mobilität sowie mit dem Aufbau einer langfristigen Organisationsstruktur für das **Quartiersmanagement**. In einem **Reallabor („Wir proben Zukunft“)** durften die Bürger*innen im Oktober einen ersten Vorgeschmack eines umfunktionierten öffentlichen Raums erproben.

Die Ergebnisse aus den unterschiedlichen Formaten wurden schließlich in einer **abschließenden Veranstaltung** präsentiert und diskutiert. Der vorliegende **Masterplan** stellt eine zusammenfassende Kurzdarstellung dieses Prozesses dar.

BESTANDSERHEBUNG

Ein Blick auf die aktuelle Lage

Noch bevor mit der partizipativen Phase begonnen wurde, wurde eine **umfangreiche Bestandserhebung** im Quartier durchgeführt. Neben bereits vorhandenen Konzepten, Studien und Daten wurden auch eigene Erhebungen und räumliche Analysen im Quartier durchgeführt.

Im Vorfeld der Erhebungen wurde **gemeinsam mit den Stakeholder*innen die Abgrenzung des Quartiers** als räumliche Gestaltungseinheit vorgenommen. Damit war es möglich, auch statistische Daten mit Hilfe einer Projektgebietsauswertung der Statistik Austria zu beziehen.

Die Bestandserhebung sollte nicht für sich stehen, sondern war die Ausgangsbasis für die danach folgende Planungsphase sein. Die Daten wurden den Stakeholder*innen vor der eigentlichen Definition der Maßnahmen präsentiert (siehe unten) und sorgten damit für eine **Kontextualisierung**.

Die folgenden Seiten geben die Ergebnisse der Erhebungen und Analysen im Quartier gebündelt wieder.



Abb. 3: Präsentation der Ergebnisse zum Thema öffentlicher Raum bei der ersten Planungsworkstätte im Automobilmuseum. Foto: M. Januschke

Der öffentliche Raum im Quartier

Rund zwei Drittel des Quartiers Dr. Karl Renner-Platz/Scharfes Eck kann als nicht öffentlicher Raum bezeichnet werden. Der **öffentliche Raum** nimmt hingegen nur einen **Anteil von 33%** ein. Auf diesem knappen Raum herrschen **teilweise konkurrierende Nutzungsformen** vor: Mobilität versus Aufenthalt, Bespielung versus Erholung, Abstellflächen für den ruhenden Verkehr versus Raumansprüche für den nicht motorisierten Individualverkehr und viele andere mehr.

Die Karte sowie die Aufnahmen auf den nächsten beiden Seiten geben diese vielfältige Nutzung des öffentlichen Raums im Quartier anschaulich wieder und zeigen die **Konfliktpotenziale** unter den verschiedenen Nutzer*innengruppen ebenso auf wie die **Potenziale**, die im öffentlichen Raum des Quartiers erkennbar sind.

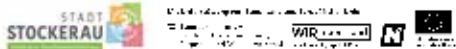
Potenziale des Quartiers

Der öffentliche Raum im Quartier zeichnet sich bereits jetzt durch seine **vielfältige Raumgestalt** aus. Bei den **Potenzialen des Quartiers** sind die zahlreichen kleinen Plätze hervorzuheben - neben dem Dr. Karl Renner-Platz und dem Scharfen Eck sind das vor allem der Kirchenplatz, der Kleine Marktplatz sowie die bedeutende Hofverbindung zwischen Dr. Karl Renner-Platz und Kleinen Marktplatz. Diese Plätze sind ihrerseits bereits jetzt eng miteinander verflochten. In diesem **Netzwerk der kleinen Plätze** steckt für die Zukunft ein deutliches Potenzial. Die **Stadtpfarrkirche** stellt als **bedeutendes Ensemble** in diesem Geflecht sicherlich den Hauptbezugspunkt dar und nimmt bei der Gestaltung und Aufwertung des Quartiers eine zentrale identitätsstiftende und baukulturelle Rolle ein. In Sachen Erholung und Aufenthaltsqualität ist zum einen der **Kirchenpark** zu erwähnen, der bereits jetzt als beliebte Begegnungsfläche im Zentrum zu zählen ist - dies zeigen nicht zuletzt die gut genutzten Gastgärten in diesem Bereich. Mit dem **eingehausten Mühlbach** steckt zum anderen derzeit eine wertvolle Kühlungsmöglichkeit für die Zukunft direkt unterhalb der Straßendecke.

Nutzungsdruck im Quartier

Hoher Nutzungsdruck herrscht vor allem auf die oben beschriebenen **Plätze** des Quartiers. In den Bildern vom Quartier wird deutlich, welche Dominanz aktuell vor allem der ruhende Verkehr auf diesen Räumen einnimmt - immerhin mehr als die Hälfte des öffentlichen Raums sind alleine dem MIV vorbehalten. Größere Grünflächen abseits des Kirchenparks gibt es derzeit kaum, wobei in den letzten Jahren umfangreiche Neupflanzungen von Bäumen stattgefunden haben. Für den Fuß- und Radverkehr bleiben hingegen nur kleine Räume im Quartier übrig.

Aufenthaltsqualität, Achsen und Grünflächen



 Platz mit hoher Aufenthaltsqualität

 bestehender Gastgarten

informelle Sitzgelegenheit
(z.B. Stufen, Mauern)

 bedeutendes Denkmal

I Objekte im öffentlichen Raum mit geringer Ästhetik

 bedeutende Sichtachse

 fehlende oder unzureichende Anbindung

◀1 Fotopunkt mit Nummer und Blickrichtung

■ Grünfläche im öffentlichen Raum

- Baum im öffentlichen Raum

Grunddaten
BEV und eigene Erhebungen

Kartographie
Dominik Ebenstreit, 2025

Öffentlicher Raum im Quartier

Datenanalyse und Fotodokumentation

67% der Fläche im Quartier sind nicht öffentlicher Raum. Um die restlichen 33% herrscht ein Konflikt zwischen Mobilität und Aufenthaltsqualität (eigene Erhebung, 2025).



und davon...

- 51% fließender und ruhender MIV
- 27% Radwege, Fußwege und Plätze
- 22% öffentliches Grün

Foto 1 | Bahnhofsstraße Richtung Bahnhof. Foto: J. Fegyő



Foto 2 | Hauptstraße Richtung Volksbankplatz. Foto: J. Fegyő



Foto 3 | Kleiner Marktplatz. Foto: J. Fegyő



Foto 4 | Dr. Karl Renner-Platz. Foto: A. Baldasti



Foto 5 | Kirchenpark - Schulstraße. Foto: J. Fegyő



Der private Raum im Quartier

Der private Raum nimmt einen Großteil der Fläche im Quartier ein. Dennoch ist auch dieser Raum **multifunktional**: Wohnen, Arbeiten, Versorgung und auch Freizeit finden auch bzw. vor allem in diesen Räumen statt.

Ein Blick auf die aktuelle Lage in der Erdgeschoßzone zeigt besonders entlang der Bundesstraße eine **beträchtliche Zahl an strukturellen Leerständen** mit unterschiedlichen Verkaufsflächen-Größen. Der Vergleich mit dem Jahr 2005 (siehe Seite 14) zeigt, dass sich der Anteil der Leerstände sogar noch deutlich erhöht hat - von 13% im Jahr 2005 auf **19% im Jahr 2025**.

Leerstände

Doch auch die **bestehenden Branchen** haben sich in diesem Zeitraum deutlich gewandelt. War der Bereich „Kleidung und Schuhe“ im Jahr 2005 noch die vorherrschende Handelsbranche, so ist er im Jahr 2025 de facto im Quartier nicht mehr vorhanden. Die Leerflächen wurden vor allem durch den Bereich **Frisör & Beauty** sowie durch **Gesundheit und Optik** eingenommen. Die Filialisierungsrate ist generell sehr gering, es gibt kaum Frequenzbringer. Dennoch hat sich in den letzten Jahren eine **kleine Kreativ- und Alternativszene** etabliert.

Brachenmix

Die Umbrüche spiegeln sich auch in der Struktur der Arbeitsplätze im Quartier wieder. Der **Handel**, die mit 100 Beschäftigten ehemals bedeutendste Branche, lag im Jahr 2022 mit 40 Beschäftigten nur mehr auf Platz 6. Positiv entwickelt haben sich vor allem die Bereiche Gesundheit, Bau, Freiberufliche Leistungen, Kunst sowie Versicherungen. Dabei kann nicht behauptet werden, dass die Funktion des Quartiers als Arbeitsplatz gegenüber von früher abgenommen hat, denn die Beschäftigtenzahlen sind seit Jahren sehr konstant. Sie sind nur nicht mehr so raumwirksam.

Quartier als Arbeitsplatz

Im Bereich **Wohnen** zeichnet sich das Quartier durch stagnierende Bewohner*innen-Zahlen bei gleichzeitig zunehmenden Wohnungszahlen aus. Stellt man die Zahl der Haushalte der Zahl der Wohnungen im Quartier gegenüber, so zeigt sich, dass die Zahl der Wohnungen ohne Haushalt in den letzten Jahren deutlich zugenommen hat - von 15% im Jahr 2011 auf 36% im Jahr 2022. Ein deutliches Zeichen, dass der **Wohnungsleerstand im Quartier** zugenommen hat. Verglichen mit anderen Innenstadtbereichen im Wiener Umland ist dieser Wert zwar nicht deutlich höher, liegt aber bereits im oberen Bereich.

Wohnen im Quartier

Branchenstruktur im Quartier

Branchen und Leerstand im April 2025



Flächen

- Kein Leerstand
- Leerstand
- Filiale

Branchen

- Kleidung und Schuhe
- Bücher, Geschenke, Drogerie und Kunst
- Lebensmittel
- Elektronik und Technik
- Sonstiger Einzelhandel
- Frisör und Beauty
- Gastronomie und Beherbergung
- Gesundheit und Optik
- Finanzen / Versicherung
- Sonstige Dienstleistungen
- Sonstige öffentliche Einrichtungen
- Fotopunkt mit Nummer und Blickrichtung

Maßstab
1:2.000 auf A4

Grunddaten
BEV und eigene Erhebungen

Kartographie
Dominik Ebenstreit, 2025

Branchenstruktur im Quartier

Datenanalyse und Fotodokumentation

Die Branchenstruktur in der Erdgeschoßzone hat sich im Quartier zwischen 2005 und 2025 massiv verändert. Der Handel ist den Dienstleistungen stark gewichen - vor allem der Bereich Beauty und Gesundheit hat stark zugenommen, wohingegen Kleidung und Schuhe stark rückläufig sind (Daten: Eigene Erhebung, 2025 sowie Ihm, 2005). Das Diagramm zeigt die Anteile der Branchen an der Gesamterdgeschoßzone im Vergleich.

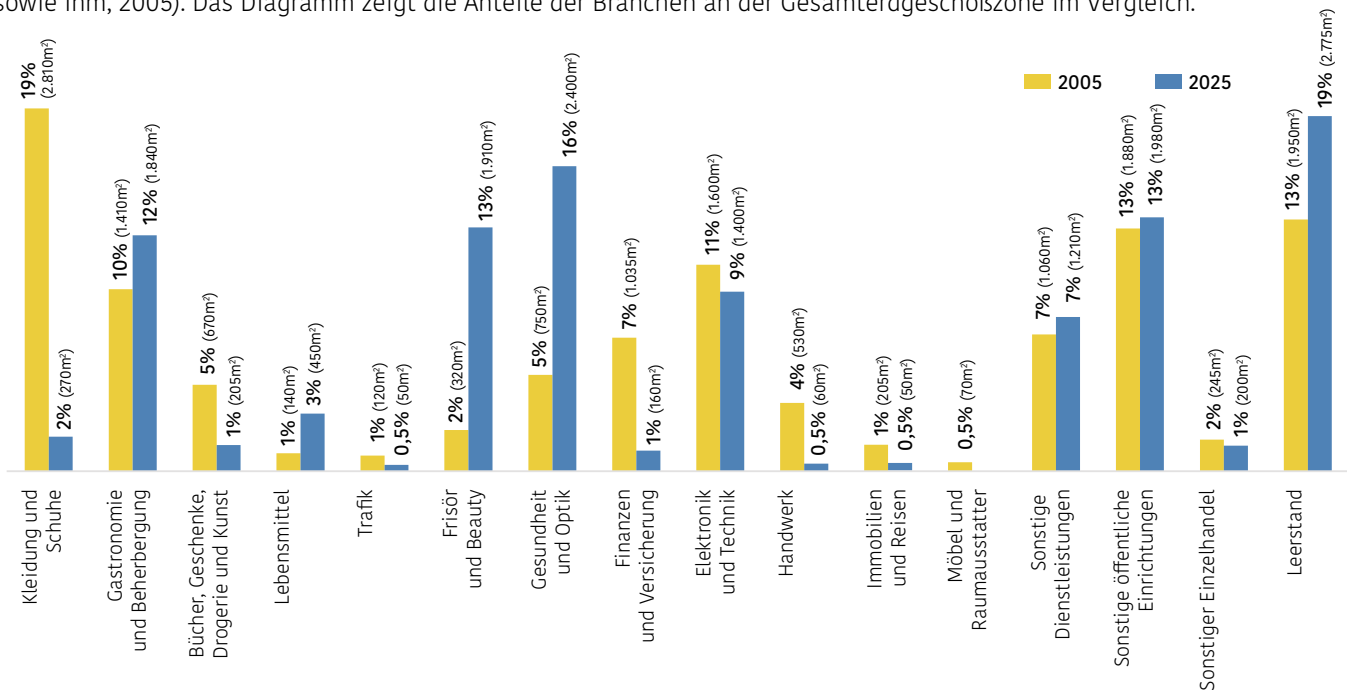


Foto 1 | Langzeit-Leerstand Scharfes Eck. Foto: J. Fegyó



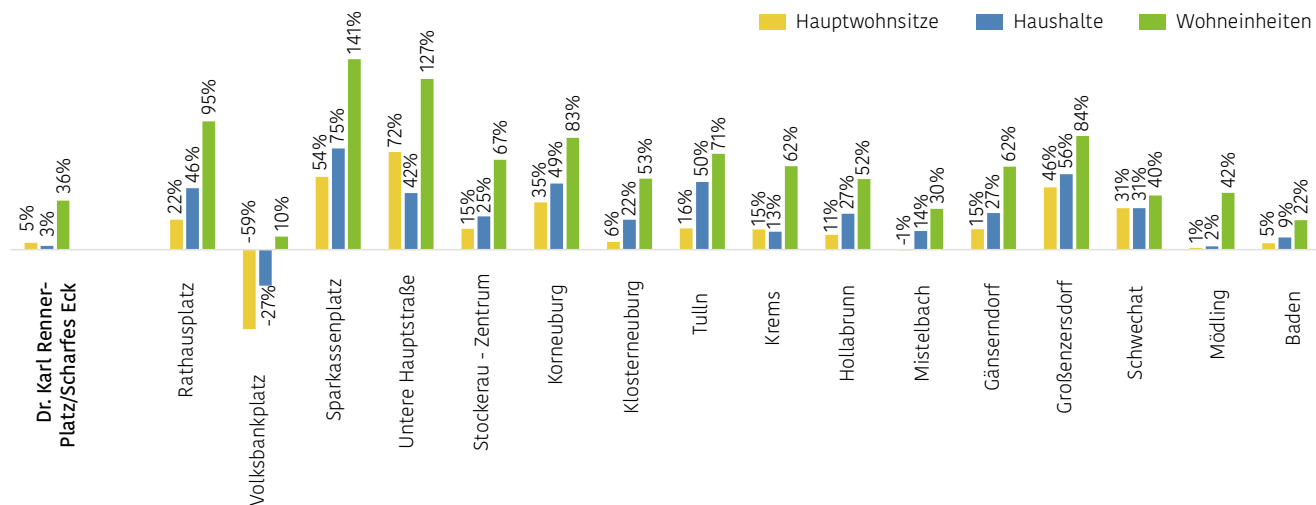
Foto 2 | Neunutzungen und Leerstand. Foto: J. Fegyó



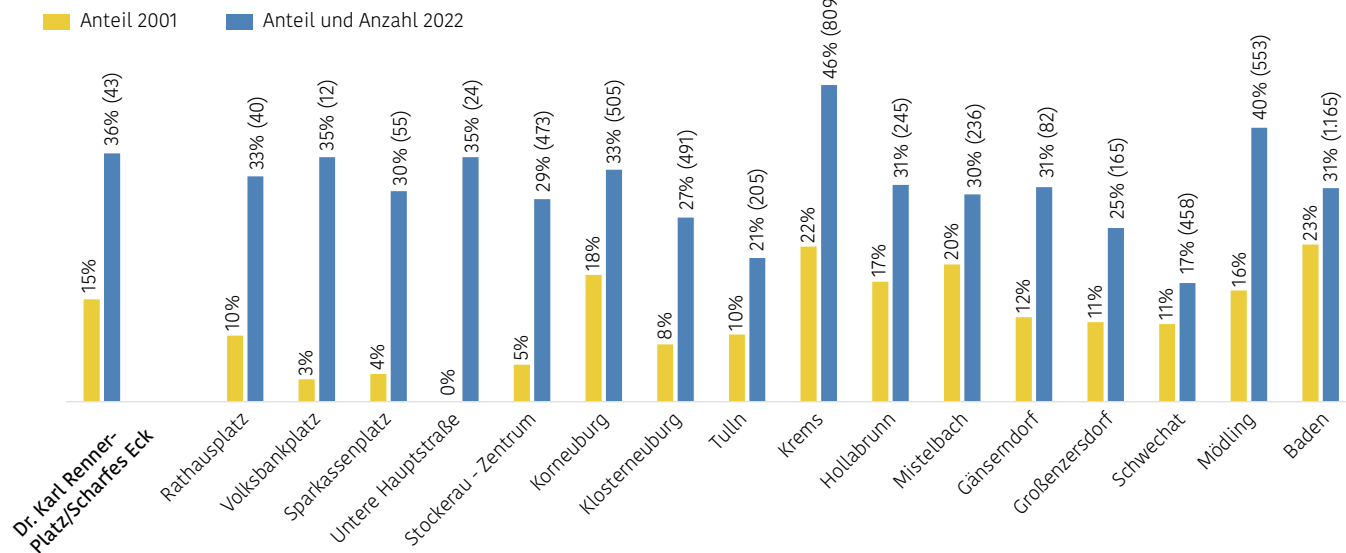
Wohnen im Quartier

Daten von Statistik Austria, Abgrenzungen über den Franziszeischen Kataster

Entwicklung der Hauptwohnsitze, Haushalte und Wohneinheiten zwischen 2001 und 2022



Entwicklung der Wohnungsleerstände* 2001 und 2022



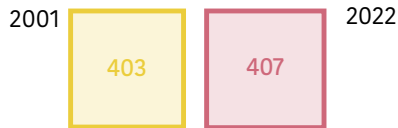
*Schätzung über die Berechnung Anzahl der Wohneinheiten - Anzahl der Haushalte; dazu zählen auch Wohnungen mit nur NWS, Kanzleien, Praxen etc.

Arbeiten im Quartier

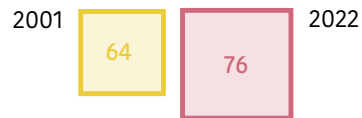
Daten von Statistik Austria, Abgrenzungen über den Franziszeischen Kataster

Entwicklung ausgewählter Maßzahlen 2001/2011 bis 2022

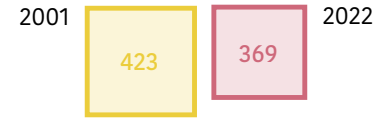
Unselbstständig Beschäftigte



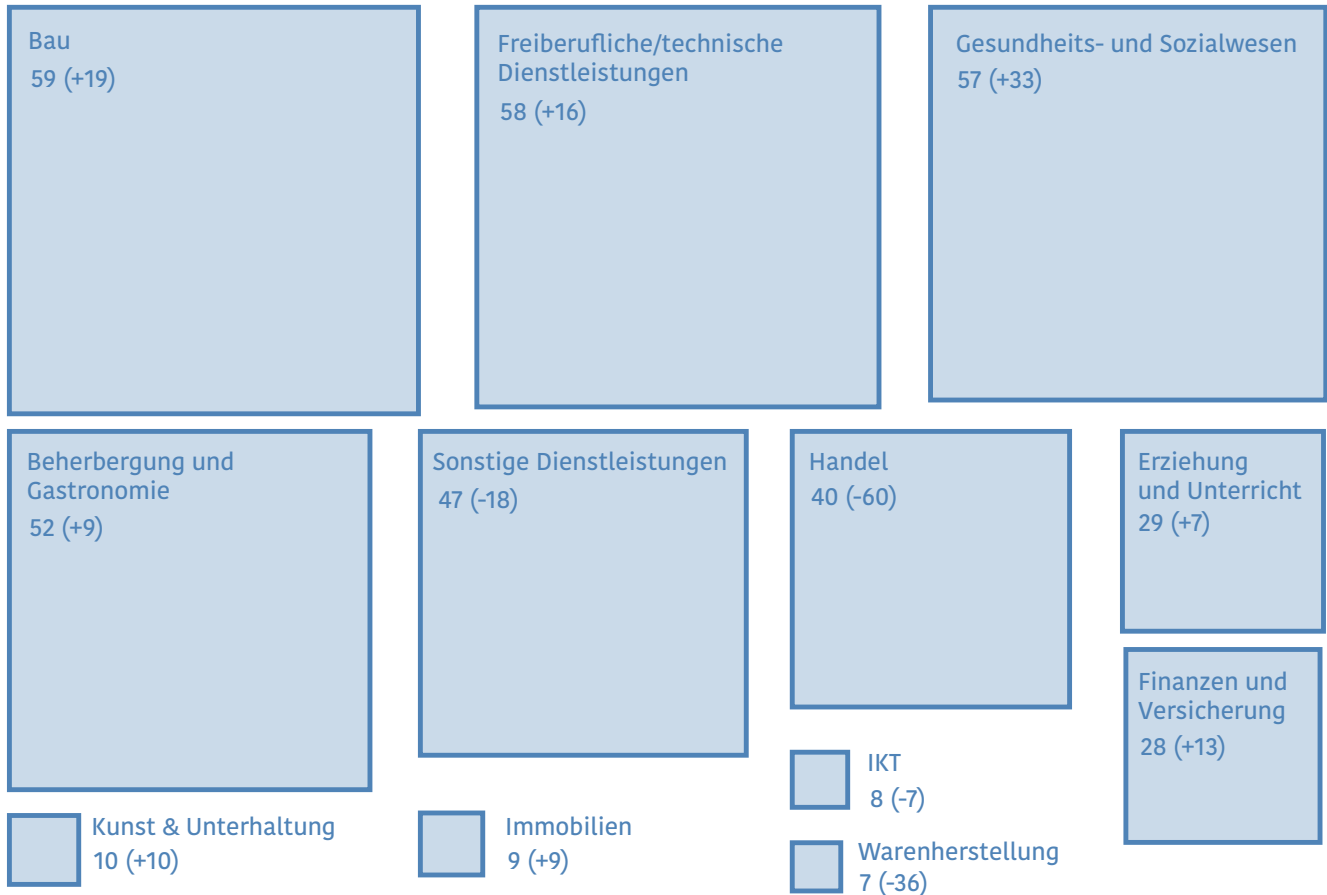
Arbeitsstätten



Eipendler*innen (inkl. selbständig)



Zahl der Beschäftigten in ausgewählten Branchen 2022 und Veränderung zu 2001



Erlebnis- und Aufenthaltsqualität im Quartier

Innenstadt, das ist nicht nur ein Ort, an dem das Leben in den Häusern stattfindet, sondern meist auch **Bühne für das gesellschaftliche Leben**. Entsprechend bedeutungsvoll ist die Gestaltung des Ambientes und des Erlebnisses eines Innenstadtbesuchs. Zu diesem Thema wurde eine Quartiersbegehung („Wie Räume Geschichten erzählen“) mit dem Experten Dr. Cristian Mikunda durchgeführt.

Fassaden- und Schaufenstergestaltung

Einer der größten Gestaltungsspielräume abseits der Bodengestaltung liegt wohl in der Fassaden- und Schaufenstergestaltung. Entsprechend bedeutungsvoll ist die Betrachtung des **Zustands**, denn die Beurteilung des Zustands des Quartiers findet für die Nutzer*innen vor allem auch über die Fassade und die Schaufenster statt. Im Quartier überwiegen recht einfache, funktionale Fassaden, der Schmuck aus der Gründerzeit ist oft nur mehr auf alten Ansichten zu sehen. Einige wenige Fassaden können als reich verziert bewertet werden. Besonders **um das Scharfe Eck und den kleinen Marktplatz** überwiegen hingegen **Fassaden und Schaufenster in sehr schlechtem (Erhaltungs-)Zustand**, wenngleich viele Fassaden hier durch die historische Bausubstanz ein deutliches Potenzial besitzen würden.

Reklame

Neben der Fassadengestaltung an sich spielt auch der Zustand und das Erscheinungsbild der Reklame an den Gebäuden eine entscheidende Rolle, wenn es um einen einladenden Eindruck für Besucher*innen geht. Vor allem **rund um das Apollo-Kino sowie entlang der Hauptstraße** finden sich hier einige Werbeflächen sowie überdimensionierte Geschäftsschilder, welche das Gesamterscheinungsbild des Quartiers negativ beeinflussen.

Events im Quartier

Nicht nur die Ausstattung des Raums ist bedeutend für die Aufenthaltsqualität eines Quartiers, sondern auch die Veranstaltungen, die in diesem Raum stattfinden. Im Quartier Dr. Karl Renner-Platz/Scharfes Eck finden **eine Reihe an Events** statt. Insgesamt finden **neun Events alleinig im Quartier** statt, vier Events werden partiell im Untersuchungsgebiet abgehalten. Mit Abstand am raumwirksamsten sind hier sicherlich die Festspiele, welche den Dr. Karl Renner-Platz etwa einen Monat lang zur Bühne werden lassen. Mit den Grätzlevents, dem Straßentheater und dem Kleinkunstfestival im Hof werden **im Quartier durchaus alternative Schwerpunkte** gesetzt, die einen Konterpunkt zu den Mainstream-Events wie dem Stadtfest oder den traditionellen Umzügen durch die Innenstadt setzen.

Erlebnisqualität im Quartier

Ästhetik der Gebäudekanten und weitere Beispiele



Fassadengestalt

- sehr guter bis guter Zustand, reich verziert
- moderater Zustand, Abnutzungserscheinungen, funktional
- schlechter Zustand, abbröckelnd oder anders negativ auffallend
- Geschäftsleerstand mit prägender negativer Wirkung

Weitere Bespielung

- temporäre Veranstaltungsfläche
- störende, überdimensionierte Reklame
- Fotopunkt mit Nummer und Blickrichtung

Maßstab
1:2.000 auf A4

Grunddaten
BEV und eigene Erhebungen

Kartographie
Dominik Ebenstreit, 2025

Erlebnisqualität im Quartier

Event-Verortung und Fotodokumentation

Veranstaltungen im Quartier

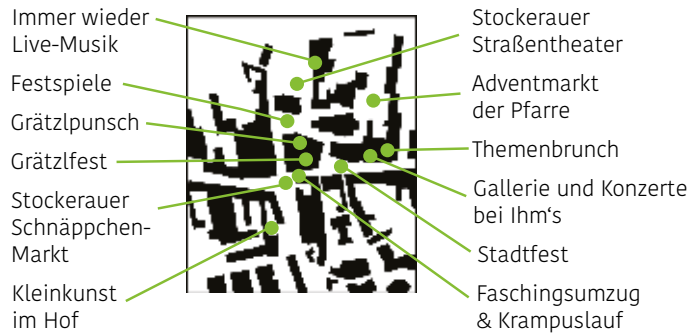


Foto 2 | Schlechter Gebäudezustand. Foto: J. Fegyő



Foto 4 | Entrée Bahnhofsstraße. Foto: J. Fegyő



Foto 1 | Unästhetische Fassaden. Foto: J. Fegyő



Foto 3 | Überdimensionierte Reklame. Foto: J. Fegyő



Foto 5 | Neugestaltung Fassade. Foto: J. Fegyő



Mobilität im Quartier

Mobilität ist das verbindende Element zwischen den zahlreichen Funktionen eines Quartiers. Bedingt durch den geringen Anteil an öffentlichem Raum kommt es vor allem beim Thema Mobilität zu zahlreichen Nutzungskonflikten zwischen den einzelnen Mobilitätsformen (siehe nebenstehende Karte). **Kein Verkehrsmittel prägt das Quartier allerdings so stark wie das Auto.**

Das Parken ist im Quartier auf den 160 Parkplätzen überall monetarisiert, allerdings gibt es **Ausnahmen in der Parkraumbewirtschaftung** rund um die Mittagszeit ebenso wie für die westliche Hälfte des großen Parkplatzes beim Museum. Die **Nutzer*innen der Parkplätze sind großteils aus dem Bezirk**, unter der Woche kommen auch Besucher*innen aus weiter entfernten Bezirken in die Stadt. Durch die große Anzahl an Parkplätzen ist der **ruhende Verkehr im Quartier sehr präsent** und drängt andere Funktionen auf den bestehenden Plätzen (v.a. am Dr. Karl Renner-Platz und am kleinen Marktplatz) stark zurück. Die Analyse der Auslastung (siehe Seite 22) zeigt jedoch, dass mit Ausnahme der Spitzenzeiten lediglich die Hälfte der Parkplätze aktiv genutzt werden. Abstellanlagen für Fahrräder sind vor allem auf der Hauptstraße zu finden. Auf der Nord-Süd-Achse sind hingegen wenige vorhanden.

Ruhender Verkehr

Auch der **fließende Verkehr prägt das Quartier sehr stark**. Auf der Bundesstraße B3 wurden in einer aktuellen Verkehrsmessung am Scharfen Eck 9.500 Kfz je Tag gezählt. Aber auch die Schießstattgasse und die Bahnhofsstraße sind von stärkerem Durchzugsverkehr geprägt. Andere Mobilitätsformen wurden mit der Zeit aus diesem Grund schrittweise wortwörtlich an die Ränder gedrängt. In den letzten Jahren versuchte die Stadt mit einigen Maßnahmen wie Tempo 30 auf der oberen Schießstattstraße sowie der Einrichtung einer Begegnungszone in der Schulstraße **verstärkt andere Mobilitätsformen und Aufenthaltsqualität zu fördern**.

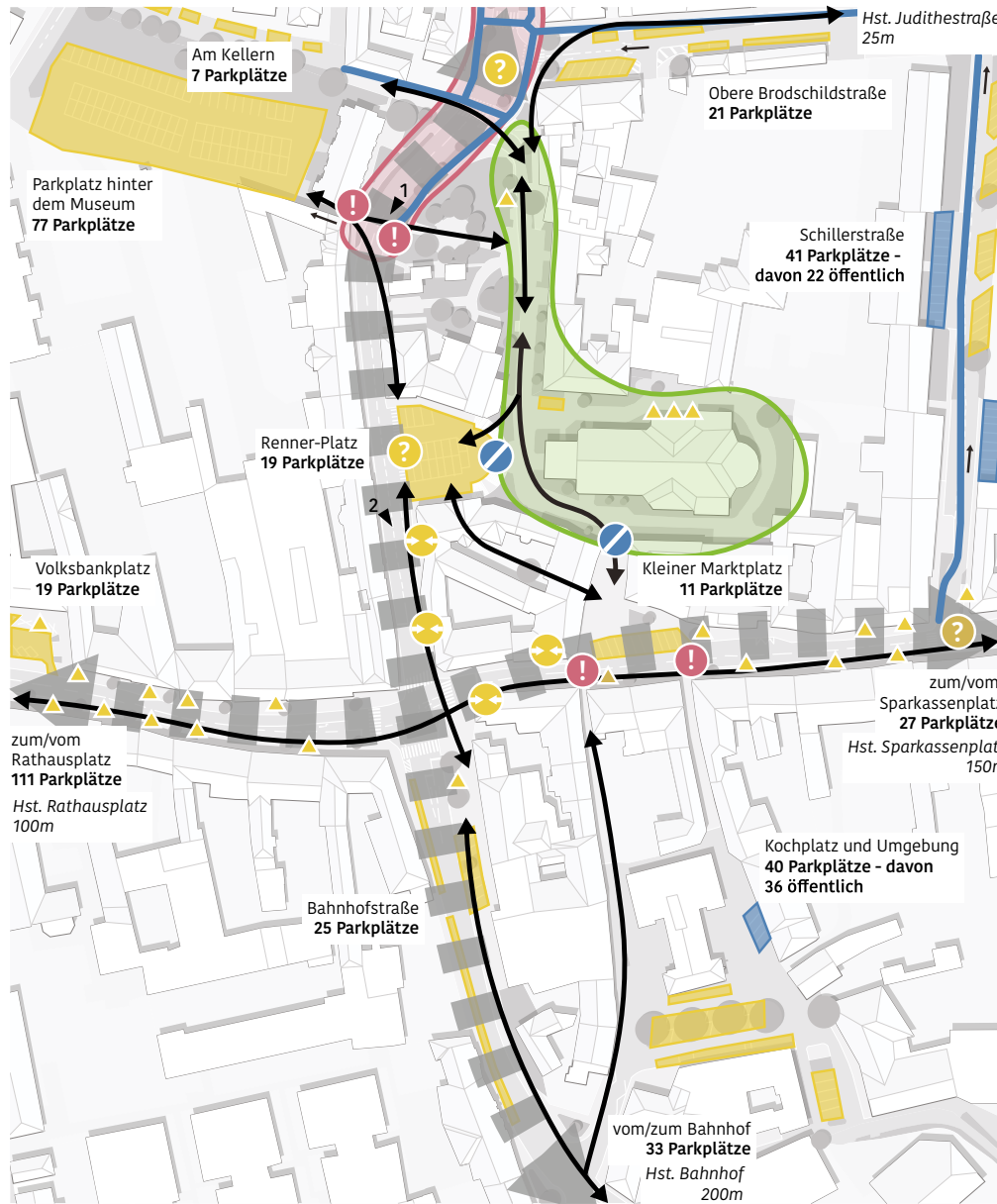
Fließender Verkehr

Jedoch sind immer noch **zahlreiche Einschränkungen und Lücken im Rad- und Fußverkehr** vorhanden. Das spiegelt sich auch in den deutlich niedrigeren Frequenzzahlen bei Fußgänger*innen wieder (siehe Seite 22). Neben Engstellen bei Gehwegen sind vor allem fehlende oder gefährliche Querungen, fehlende Barrierefreiheit sowie Lücken im Radwegenetz als Hindernisse im Rad- und Fußverkehr zu werten. Insbesondere die Anbindung des Bahnhofes an das Quartier und darüber hinaus - fußläufig als auch per Rad - hat hohes Verbesserungspotenzial.

Rad- und Fußverkehr

Mobilität im Quartier

Motorisierter Individualverkehr sowie Rad, Fuß und ÖPNV



Auto

- Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30km/h an Schultagen
- Begegnungszone
- wichtige übergeordnete Mobilitätsachse
- Einbahn
- öffentlicher Parkplatz inkl. Angabe der Stellplatzzahl
- nicht öffentlicher Parkplatz

Rad und Fußverkehr

- abgetrennter oder markierter Radweg
- wichtige Fußverbindung
- Gefährliche Stelle - Konflikt mit MIV
- Unübersichtliche Stelle
- Engstelle Gehweg
- Keine Barrierefreiheit
- Radabstellanlagen
- Fotopunkt mit Nummer und Blickrichtung

Maßstab
1:2.000 auf A4

Grunddaten
BEV und eigene Erhebungen

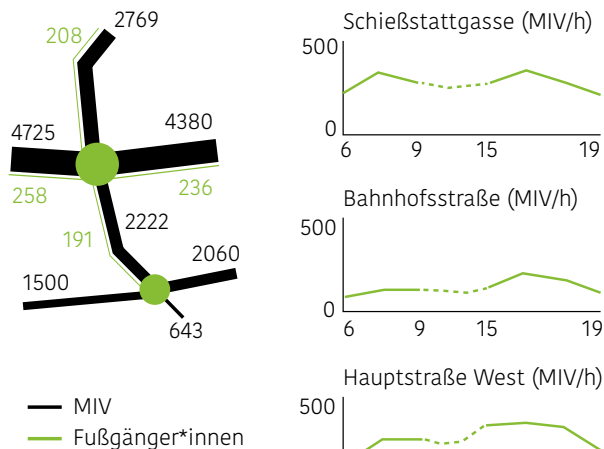
Kartographie
Dominik Ebenstreit, 2025

Mobilität im Quartier

Datenanalyse und Fotodokumentation

Verkehrszählung 2021

Wochentag (6-9 und 15-19 Uhr), Daten: Rosinak&Partner



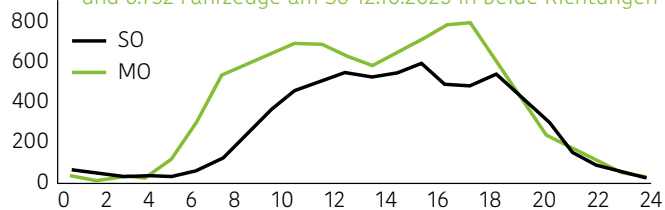
Graphik: Ebenstreit 2025

Die Verkehrszählung aus dem Jahr 2021 zeigt eine deutliche Belastung des Quartiers durch motorisierten Verkehr. Der lokale Fußverkehr und Radverkehr wird hingegen klar zurückgedrängt. Während auf der Hauptstraße vor allem am Nachmittag ein Peak zu beobachten ist, ist die Belastung in der Schießstattstraße kontinuierlich gegeben. Eine aktuelle Zählung aus dem Jahr 2025 (siehe unten) ergab eine Tagessumme von 9.500 Fahrzeugen je Tag in beide Richtungen auf der Hauptstraße.

Verkehrszählung 2025

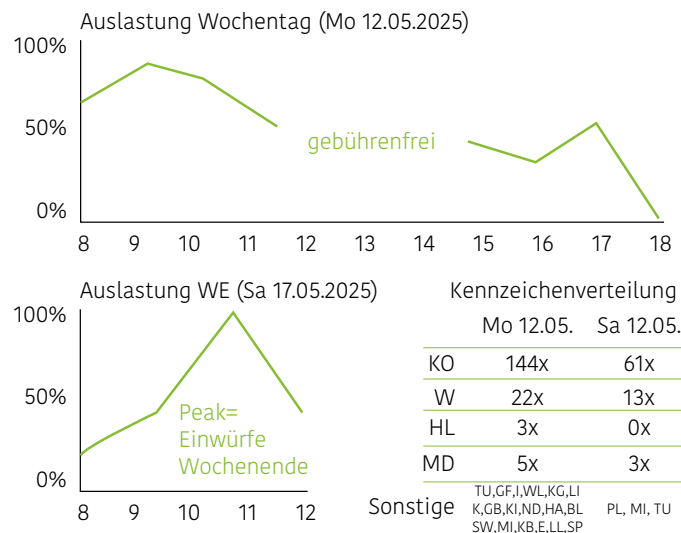
Wochentag (0-24 Uhr), B3 Kleiner Marktplatz, Daten: Stadt Stockerau

Tagessumme=9.456 Fahrzeuge am Mo 13.10.2025
und 6.732 Fahrzeuge am So 12.10.2025 in beide Richtungen



Parkplatz-Auswertung 2025

hochgerechnet aus Daten von EasyPark/Arrive



Es zeigt sich außerdem, dass werktags vor allem am Vormittag ein Peak in der Parkplatz-Auslastung zu verzeichnen ist, wohingegen samstags vor allem Dauer-Parker*innen über das Wochenende dominieren. Die Kennzeichen deuten auf mehrheitlich lokale Nutzer*innen, wobei der Einzugsbereich unter der Woche größer zu sein scheint.

Fotos 1&2 | Radweg endet (l.) & Engstelle (re.). Foto: J. Fegyó



Im Reallabor die Zukunft proben

Temporäre Umgestaltung des Quartiers

Am 02.10.2025 fand im Quartier ein Reallabor statt. Ziel der Veranstaltung war es, den Besucher*innen alternative Nutzungsmöglichkeiten des Quartiers aufzuzeigen und die Wirkung der Umgestaltung zu proben. Unter dem Titel „**Wir proben Zukunft**“ wurde der Dr. Karl Renner-Platz sowie die Parkplätze am Kleinen Marktplatz gesperrt sowie die Schießstattstraße komplett vom fließenden KfZ-Verkehr befreit und alternative Nutzungen implementiert. Dies beinhaltete einen kleinen Markt am kleinen Marktplatz, die atmosphärische Gestaltung beider Plätze durch angemietete Bäume und grüne Teppiche, das Aufstellen von Lounge-Möbeln am Dr. Karl Renner-Platz sowie Kinderspiel-Angebote. Die bestehenden Geschäftsflächen wurden außerdem partiell in den öffentlichen Raum erweitert.

Beiträge aus der Bevölkerung

Während der gesamten Veranstaltung wurden in unterschiedlichen Formaten (Jugend-Workshop, Ideen-Zelt, Blumentöpfe mit Fahnen) Reaktionen und Ideen von den Veranstaltungsteilnehmer*innen zum Quartier eingeholt. Die **insgesamt 180 Beiträge** sind in der untenstehenden Graphik nach Themenclustern zusammengefasst aufgeführt. Neben Lob zur Veranstaltung handelte es sich dabei vorwiegend um Ideen und Wünsche zu den Themen Platzgestaltung, Mobilität und Aufenthaltsqualität. Die Beiträge decken sich damit stark mit den Maßnahmen und Empfehlungen aus der Quartiersgruppe.

46x	15x	13x	13x	11x	8x
	13x	13x	12x	8x	7x
Mehr Bäume, mehr Grün in der Stadt und auf den Plätzen	Mehr Sitzmöglichkeiten ohne Konsumzwang	Weitere Gastronomie mit attraktiven Außenbereichen	Kinderspielmöglichkeiten berücksichtigen	Parkplätze unter Berücksichtigung von Ladetätigkeit und Älteren rückbauen und Alternativen anbieten	Trinkbrunnen (auch für Hunde)
	Weitere alternative/innovative Veranstaltungen im Quartier	Verkehr beruhigen und Fußverkehr fördern	Festspiele in die Planung mit einbeziehen	Atmosphäre im Quartier aufwerten	Sichere Radwege entlang der Hauptstraße und zum Bahnhof
				7x	2x
				Schaffung von Begegnungsräumen	Insektenfreundlich Zweiter Lebensmittelhändler Schulangebote SPAR Mehr Sortiment Mehr Müll-eimer

MASSNAHMEN

Vom gemeinsamen Planen der Zukunft

Die in der Bestandserhebung gewonnenen Erkenntnisse wurden der Steuerungsgruppe in fünf Planungswerkstätten präsentiert und diskutiert. Nach der Darstellung des Status Quo folgte eine interaktive Planungsphase, in welcher die Quartiersgruppe ihr Zukunftsbild des Quartiers zeichnete und die dafür notwendigen Maßnahmen benannt hat.

Aus diesem Prozess gingen insgesamt **43 textuelle und räumliche Maßnahmen** aus den Themenfeldern „Öffentlicher Raum“, „Privater Raum“, „Erlebnisqualität“, „Mobilität“ und „Governance“ hervor. Die Ergebnisse des Planungsprozesses wurden in einer abschließenden Ergebnispräsentation vor Mitgliedern des Stadt- und Gemeinderates und der erweiterten Quartiersgemeinschaft vorgestellt und finden sich auf den nächsten Seiten in Form von Maßnahmenlisten sowie einer integrierten Maßnahmenkarte des Quartiers wieder.

Abb. 5: Definition von Maßnahmen am bei der Planungswerkstätte II - Privater Raum.
Foto: A. Baldasti



Den öffentlichen Raum neu verteilen und gestalten

Um die Dominanz des motorisierten Individualverkehrs im Quartier etwas zurückzunehmen, wurden neun Maßnahmen zur Neuverteilung des öffentlichen Raumes gemeinsam mit der Steuerungsgruppe definiert.

Empfohlene Maßnahmen aus der Steuerungsgruppe

- Umgestaltung des **Dr. Karl Renner-Platzes** zu einem multifunktionalen öffentlichen Raum mit Aufenthaltsqualität: Installation eines Trinkbrunnens, Umnutzung/ Reduzierung der vorhandenen Parkplätze, Ausweitung der bestehenden Gastgärten, Begrünung des Platzes und der Kirchenstiege, partielle Beschattung sowie Installation von Sitzgelegenheiten ohne Konsumzwang und Trennmistkübel
- Herstellung eines Platzcharakters am **Kleinen Marktplatz** durch die Umnutzung der bestehenden Parkplätze und des bestehenden Platzes: Redimensionierung des vorhandenen Brunnens/Denkmal (Trinkbrunnen), Implementierung eines Gastgartens, Wiederbelebung als Marktplatz (Obst, Gemüse etc.), Kinderspiel an der Kirchenstiege (Murmelbahn), Beschattung (z.B. mit einer Weinlaube, einem Segel, einer kühlen Wasserwand und zusätzlichen Bäumen), Sitzgelegenheiten ohne Konsumationszwang sowie Trennmistkübel und ein zusätzliches Lokal (Oma kocht).
- Erhöhung der Aufenthaltsqualität am **Kirchenplatz** durch die Implementierung eines Rastplatzes mit Trinkbrunnen, die Implementierung einer gastronomischen Einrichtung (Pfarrküche) inkl. Gastgarten im Pfarrgarten, die Einrichtung eines Kinderbereiches sowie zusätzliche Begrünungsmaßnahmen
- Aufwertung der **Bahnhofsstraße** durch Vergrößerung der Gastgärten sowie Umgestaltung bestehender Mikro-Grünflächen (Naschgarten, Bücherzelle/Spielzelle mit Sitzgelegenheit)
- Erweiterung der Plätze **über den Straßenraum** hinweg, um Plätze zu erweitern um Platzcharakter herzustellen. Anheben der Straße in diesen Bereichen.
- Schaffung von **kühlen Räumen** durch die partielle Freilegung des Mühlbaches, wo dies sicherheitstechnisch und gestalterisch möglich ist
- **Verbesserung der Ausleuchtung** hinter der Kirche sowie in den Kirchengassen
- Erhöhung der Aufenthaltsqualität im **Kirchenpark** durch Erweiterung des Angebotes durch alternative Nutzungsmöglichkeiten (Kinderspiel, Hängematten etc.)
- Umgestaltung des **Museumsumfeldes**: Partielle Entsiegelung, Begrünung und Beschattung der Stellplätze, Umgestaltung des Vorplatzes (Kinderspiel)

Den privaten Raum neu denken

Der private Raum im Quartier birgt große Potenziale. In insgesamt 12 Maßnahmen wurde die Inwertsetzung dieser Potenziale von der Steuerungsgruppe artikuliert.

Empfohlene Maßnahmen aus der Steuerungsgruppe

- **Öffnung von bestehenden, attraktiven Innenhöfen** als lärmgeschützte, kühle Räume in der Innenstadt und Veranstaalten eines Innenhof-Festes
- Erarbeitung eines **Fassadengestaltungskonzeptes** für das Quartier - Lobbying für die Neugestaltung am Scharfen Eck sowie beim Apollo-Kino (Kletterwand und/oder Kunst-Aktion mit Jugendlichen) - Renovierung sowie Begrünung von Fassaden
- **Bespielung der Schaufenster von Leerständen:** Durchführung einer gemeinsamen Putzaktion ("Wir polieren unser Quartier auf"), Beklebung mit alten Ansichten der Stadt ("Seinerzeit in Stockerau"), Gestaltung von interaktiven Schaufenstern (Beispiel "Pro Natur")
- **Demontage alter Werbeeinrichtungen** und Umnutzung im Rahmen eines Kunstprojektes
- **Richtlinie für Außenwerbung** - Erstellung eines Konzeptes und Gestaltungsbeirat
- **Abstimmung bei der Schaufenstergestaltung** - etwa saisonal oder Mottos („gemeinsamer Adventkalender“) und Durchführen eines Schaufenster-Wettbewerbs
- Förderung von **Initiativen zur temporären Nutzung von Leerständen** ("Zwischennutzungen") als Pop-Up-Stores, konsumfreie Räume (z.B. Generationenkaffee) oder Jugendtreff
- **Implementierung neuer Nutzungen** zur Nutzungsdurchmischung im Quartier: Coworking, Lerntreff, Künstler*innen-Kollektiv
- Beschaffung von **mobilen Ständen** für temporäre Verkaufsveranstaltungen und Märkte
- **Gastronomische Nutzung des ehemaligen Hundeladens** samt Nutzung des Innenhofs als großes Potenzial
- Durchführen von regelmäßigen **Flurreinigungsaktionen** im Quartier
- Erstellung **Gestaltungskonzept**, Quartiersbeirat

Mehr Erlebnis im Quartier

Nicht nur die Ausstattung des Quartiers spielt eine Rolle bei der Steigerung der Attraktivität, sondern auch die soziale Nutzung und Bespielung der neu geschaffenen Räume. Die Quartiersgruppe leitete aus den Erfahrungen der Quartiersbegehung mit Dr. Christian Mikunda (Strategischer Dramaturg) und den Datenerhebungen insgesamt neun Maßnahmen zur Steigerung der Erlebnisqualität im Quartier ab.

Empfohlene Maßnahmen aus der Steuerungsgruppe

- Schaffung einer **atmosphärischen Verbindung zwischen Au und Stadt („Die Au in die Stadt bringen“)**: Implementierung von Themenwegen bzw. Erlebnisstationen, Begrünung der Achse Bahnhofsstraße-Schießstattstraße - ein roter (grüner) Faden durch alles
- Aufbau eines **gemeinsamen Außenauftritts** (z.B. Stadtlogo mit dem Claim des Quartiers)
- Erstellung eines **Jahresmarketingplans** für Events und Qualitätskriterien für Veranstaltungen
- Erweiterung des Event-Angebots um **alternative, moderne Angebote** wie etwa Moonlight-Shopping, Heurigendorf um die Kirche, Vergrößerung des Martinsfestes, Lesenacht, Silentdisco etc.
- Aufspannen von **Fahnen / Lampions im Straßenraum** für ein positives Innenstadtbild
- Erstellen eines **virtuellen Quartiersrundgangs** per Handy-App
- Ausweitung der **Öffnungszeiten des Automobil-Museums**
- Ankauf einer **mobilen Kleinbühne** für den Dr. Karl Renner-Platz
- Implementierung von regelmäßig stattfindenden **Themenmärkten** am Kleinen Marktplatz

Mobilität zukunftsgerichtet planen

Mobilität ist das verbindende Element und Schnittstelle zwischen allen Funktionen eines Quartiers. Mit der Steuerungsgruppe wurden - unter anderem durch einen Mobilitätsdialog mit DI Dr. Michael Meschik (BOKU) - 13 Maßnahmen erarbeitet, welche die Mobilität im Quartier bestmöglich neu ordnen sollen.

Empfohlene Maßnahmen aus der Steuerungsgruppe

- **Begrenzung der Maximalgeschwindigkeit** in der Schießstattgasse, der Hauptstraße und der Bahnhofsstraße auf maximal 30 km/h
- **Anhebung des Bodenniveaus** in Platzbereichen - Platzwirkung vergrößern
- Fakultativ: Gestaltung der **Hauptstraße als Einbahn** und Umgestaltung des dadurch frei werdenden Raums (Begrünung, Gehsteigverbreiterungen)
- Erhaltung/Verordnung einer **Ladezone** bzw. Ultrakurzparkzone für Ladevorgänge in der Schießstattgasse
- Ersetzen der Ampel am Scharfen Eck durch einen **Mikro-Kreisverkehr** ("Rundes Eck")
- **Lücken im Radwegenetz schließen:** Ausweisung eines Mehrzweckstreifens in der Bahnhofsstraße und Schießstattgasse
- **Reduktion der Parkplätze** am Kleinen Marktplatz und Schaffung von Längsparkplätzen am Dr. Karl Renner-Platz (nur mehr für gehbehinderte Personen und zum Halten) sowie in der Bahnhofsstraße (Begrünung)
- **Verbesserung der Querungsmöglichkeiten** über die Hauptstraße (Kirchengassen) sowie in der Schießstattgasse auf Höhe des Museums (Radweg)
- **Neuorganisation des Parkplatzes** hinter dem Museum - vom Dauerparkplatz zum Kurzparken ("Quartiersparkplatz")
- **Förderung der Quartiersdurchwegung:** Schaffung einer Fußverbindung vom Kirchenplatz zum Busbahnhof, vom Parkplatz hinter dem Museum zur Hauptstraße sowie Sichtbarmachung der bestehenden Durchwegung im Südwesten des Quartiers
- Platzierung von **weiteren Fahrrad-Abstellanlagen** vor Betrieben
- Errichtung von **E-Ladestationen** für PKW und Rad
- Anreize zur **Bewirtschaftung** privater und öffentlicher Parkplätze im Quartier



Abb. 6 und 7: Impressionen vom Reallabor. Fotos: J. Ehn

Räumlicher Quartiersmasterplan

Die im Rahmen des Prozesses definierten raumbezogenen Maßnahmen wurden in der Folge in einem räumlichen Masterplan für das Quartier gesammelt. Die nebenstehende Karte zeigt die ausgearbeiteten 29 räumlichen Maßnahmen für das Quartier Dr. Karl Renner-Platz/Scharfes Eck geordnet nach Themenfeldern.

Legende

Plätze und Aufenthalt

-  Neugestaltung des öffentlichen Raums
-  Temporäre Hoföffnung tageweise oder ganzjährig
-  Erweiterung Gastgarten-Angebot bzw. gastronomisches Angebot
-  Kinderspiel und Angebote für konsumfreien Aufenthalt
-  Verbesserung der Ausleuchtung

Mobilität

-  Erweiterung der Plätze „über die Straße“ inkl. Erleichterung der Querung
-  Aufwertung der Durchwegung Fuß/Rad
-  Neustrukturierung des Quartiersparkplatzes
-  Mikrokreisverkehr „Rundes Eck“
-  Fahrbahn-Schwelle bzw. Anhebung des Niveaus
-  30er-Zone durch das Quartier

Gebäudepotenziale

-  Metall-Holz-Werkstätte
-  Verkaufsfenster für Bahnpendler*innen
-  Mehrgenerationentreff (konsumfrei)
-  Coworking-Space
-  Neues Lokal inkl. Gastgarten

Grünraum

-  Neuanlage - Baumallee und/oder Grünelemente
-  Begrünungsaktionen

Quartiersmasterplan

Definierte räumliche Maßnahmen



(Fortsetzung Legende)

Kühlung

-  Freilegung des Mühlbaches als kühlender Ort mit Wasserinteraktion
-  Neuer (Tink-)Brunnen

Fassadengestaltung

-  Fassaden-Renovierung/Umgestaltung
-  Gestaltung der Wand mit Kunst und/oder Begrünung
-  Öffentliche Kletterwand

Neue Erlebnisräume

-  Neue Sitzmöglichkeiten Sitzmobiliar / Hängematten, „Chillmöbel“
-  Bespielung des Automobilparkplatzes (z.B. Fitness-Geräte)
-  Straßentheater/Mobile Bühne am Rennerplatz
-  Yoga im Park
-  Positionierung „Wein“ rund um die Kirche
-  Adventmarkt im Kirchengrätzl

Grunddaten
BEV und eigene Erhebungen
Maßstab
1:2.000 auf A4
Kartographie
Dominik Ebenstreit, 2025

Eine starke Gemeinschaft für das Quartier

Mit der Bildung einer Quartiersgemeinschaft und Erarbeitung eines Managementkonzeptes festigen die Bürger*innen die Zusammenarbeit, übernehmen Verantwortung, gründen eine trag- und zukunftsfähige Kooperationsplattform und sichern so die kontinuierliche Aufwertung der historischen Altstadt von Stockerau.

Die Quartiersgemeinschaft steht mit den folgenden Maßnahmen für Eigenorganisation und Verantwortungsübernahme für die Entwicklung und Neupositionierung des historischen Altstadtkerns von Stockerau zum prosperierenden Wirtschafts- und Lebensraum „Wohnzimmer von Stadt und Region“.

Empfohlene Maßnahmen

- **Quartiersgemeinschaft als Verein:** Gründung eines Quartiersvereines mit der Aufgabe der Verstärkung der Zusammenarbeit im Grätzl. Bildung einer Trägerorganisation der Quartiersentwicklung, die offen ist für engagierte Bürger*innen und Mitgestalter*innen. Organisation und Schnittstelle „Governance“ in der Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde. Wahl eines Vorstandes/Quartierssprecher*in
- **Quartiersvereinbarungen:** Leisten von Beiträgen der Hauseigentümer*innen, Unternehmer*innen und Fördernde für die Finanzierung der laufenden Maßnahmen und Aktivitäten im Quartier. Organisation der Fassaden- und Auslagengestaltung sowie Beleuchtung zur städtebaulichen Aufwertung der Innenstadt. Beteiligung an Quartiersveranstaltungen, Definition von Kernöffnungszeiten und einheitliches Reglement für die Werbeeinrichtungen
- **Quartiersmanagement und Marketingplan** als „kleines, feines, authentisches Quartier“. Einheitlicher Auftritt und Organisationseinheit für Themenmärkte (Frühjahrsmarkt, Pflanzenmarkt, etc.), Kunst und Kultur im Quartier, thematische Auslagengestaltung, Konzerte und Kino am Platz, Tanzen am Renner-Platz, Jahresfest des Quartiers, Fotowettbewerbe, Events wie Grätzelpunsch, Adventprogramm, Kooperation mit den Festspielen Stockerau, Schulen etc.
- **Sicherung einer qualitätvollen Weiterentwicklung und Fortführung des integrierten Quartiersentwicklungsprozesses.** Umsetzung von Maßnahmen und Aktivitäten zur Fortführung und Qualitätssicherung im Rahmen eines kontinuierlichen Quartiersentwicklungsprozesses IQEP 2.0.

Der Prozess in Bildern



Foto: M. Januschke



Foto: A. Baldasti



Foto: E. Matschek



Foto: J. Ehn



Foto: O. Januschke



Foto: O. Januschke

Ausblick

Mit diesem Masterplan endet der Quartiersentwicklungsprozess nicht. Vielmehr braucht es weiteres Tun, um ihn in die **Phase der Umsetzung und Verstetigung** zu bringen. Folgende Schritte werden von den Prozessbegleitern (O.Januschke/D. Ebenstreit) empfohlen:

- **Festigung einer tragfähigen Governance-Struktur:** Im Innenverhältnis gilt es nun die im Prozess entwickelte Kultur der Quartierszusammenarbeit in eine tragfähige Plattform (z.B. Verein zur Förderung des Quartiers), weiterzuentwickeln und als verlässliches Organisations- und Trägerformat für die Zusammenarbeit mit den Bürger*innen und der Stadt zu etablieren. *Governance festigen*
- **Weitertragen der Freude und des Engagements für die Entwicklung:** Ein integrierter Quartiersprozess endet nicht mit der baulichen Umsetzung von Maßnahmen. Erfolgszentral ist die Kontinuität des Kooperations- und Aufwertungsprozesses auf eine lange Zeitdauer hinweg. Und wie gut es gelingt, den Prozess weiterzuführen, neue Mitträger*innen zu finden und kontinuierlich an der Positionierung des Quartiers weiterzuarbeiten. *Engagement fördern*
- **Abgestimmte Investitionsplanung und Multi-Fonds-Management:** Die Abstimmung der Maßnahmen bedarf einer guten und verständnisvollen Kooperation zwischen der Stadt und der Quartiersgemeinschaft und insbesondere einer abgestimmten, mehrjährigen Investitions- und Bauplanung. Um die notwendigen Mittel dafür bereitstellen zu können, wird es besonders wichtig sein, aus einer abgestimmten und breit getragenen Rahmenzielsetzung heraus gemeinsam Budget- und Förderträger*innen zur Mitfinanzierung zu motivieren. Ein weiteres Erfolgsmerkmal ist die langjährige finanzielle Absicherung des laufenden Quartiersmanagements durch Hauseigentümer*innen, Unternehmer*innen und Unterstützer*innen. *Langfristige finanzielle Absicherung*
- **Impulse und Erfahrungen für weitere Initiativen in Stadtquartieren:** Erfolg und Erfahrungen mit der Umsetzung der Maßnahmen und Aktivitäten zur Aufwertung des Quartiers „Dr. Karl-Renner-Platz / Scharfes Eck“ sollen weitere Stadtteile und Quartiersgemeinschaften zu Nachfolgeprozessen motivieren und so Schritt für Schritt, Straßenzug für Straßenzug, die Innenstadt hochwertig aus bürger*innenschaftlichem Engagement heraus entwickeln helfen. *Weitergabe von Know-How*
- **Offenheit, Gemeinschaftssinn und gute Öffentlichkeitsarbeit** sind begleitende kommunal- und gesellschaftspolitische Werte und Instrumentarien für eine erfolgreiche Stadtentwicklung und eine **neue Kommunalität für Stockerau**. Vertrauensbildung und eine Art neuer bürger*innenschaftlicher Stolz sind dabei wichtige Bausteine der Identitätsbildung und erfolgreichen Kräftebündelung. *Neue Kommunalität fördern*

Die bunte Quartiersgruppe*



Foto: J. Ehm

Lucia Kirchner-Krämer
Mieterin/ Quartiers-
sprecherin

Anne Bitz
Mieterin

Christa Böhm
Eigentümerin

Werner Bolek
Eigentümer

Johanna Finckh
Mieterin

Sieglinde Burghardt
Mieterin

Johannes Gruber
Eigentümer

Gunda Hanke
Eigentümerin

**Marlies Himmel-
bauer-Keiml**
Mieterin

Thomas Hopfeld
Eigentümer

Katharina Hörst
Mieterin

Andreas Kaiser
Organisations-
vertreter

Christian Kelterer
Mieter

Klaus Kuchler
Eigentümer

Anja Lauermann
Mieterin

Gerhard Lederer
Eigentümer

Philipp Malek
Museumsbesitzer

Josef Mares
Eigentümer

Susanne Margetich
Mieterin

Susanne Nebes
Eigentümerin

Julia Oberleitner
Mitarbeiterin

Kerstin Piesinger
Mieterin

Veronika Preisinger
Eigentümerin

Maria Reich
Mieterin

Markus Reitermayer
Mieter

Martina Stich
Mieterin

Marcus Stefsky
Eigentümer

Karin Vogel
Mieterin

Externe Prozess- begleitung

Oskar Januschke
Raumprozess+, Pub-
lic Consulting e.U.

Dominik Ebenstreit
EBENSTREIT - Raum-
ordnung und Karto-
graphie

Interne Prozess- begleitung

Georg Ihm
Leitung Stadtmarke-
ting Stockerau

Sonja Eder
LEADER-Managerin

Petra Lehner
Stadträtin Wirt-
schaft/Tourismus

Im Rahmen des Prozesses leistete die Quartiersgruppe
zusammen 454 ehrenamtliche Stunden

*nicht alle Mitglieder sind auf dem dargestellten
Gruppenbild abgelichtet

